



Public

INFOZINE DER LOKAL CREW

#145 18.12.2016 17. SPIELTAG: DSC ARMINIA - DYNAMO DRESDEN

Spielberichte

Bochum Mit der Partie gegen den VfL Bochum sollte das letzte Heimspiel in diesem Jahr nochmal ein besonderes werden. Spiele gegen die Pottler sind irgendwie immer etwas aufregender und dürften sicherlich Highlights in dieser Saison darstellen. Dementsprechend gespannt erwartete man den Gästeanhang. Diverse Vorkehrungen, die im Vorfeld des Spiels getroffen wurden, mussten dann aber nicht greifen.

So ging es am Sonntagmorgen vom Treffpunkt aus gemeinsam zum Stadion, wo an diesem Tag die jährliche „Karitativ“-Aktion stattfinden sollte. Zugunsten des Sterbehospiz „Haus Zuversicht“ wurden Beutel verkauft, welche der gemeine Almgänger auch zu schätzen wusste und für einen beinahe Ausverkauf der großen Menge sorgte. Für uns umso schöner, da ein jüngeres Szenemitglied selbst erst kürzlich auf den seelischen Beistand dieser Einrichtung angewiesen war. Danke dafür!

Vor Spielbeginn wollten sich dann offenbar ein paar Leute den Gästeblock mal genauer anschauen, groß passiert ist schlussendlich aber nichts. Optisch entschied man sich an diesem Tag eine kleine Aktion nachzuholen, die beim Auswärtsspiel in Fürth unmittelbar am Einlass untersagt wurde und einen Rattenschwanz nach sich zog, der schlussendlich dafür sorgte, dass der Gästeblock an diesem Tag still, aber solidarisch blieb. Nach etwas zeitlichem Chaos aufgrund der Schweigemi-

nute für die Opfer des Flugzeugabsturzes des brasilianischen Erstligisten AF Chapecoense, gelang die kleine Aktion zum Einlaufen dann noch einigermaßen gut.

Das Spiel begann der VfL in den ersten 15 Minuten mit deutlich höherem Einsatz und spielerischer Klasse. Das 1:0 durch Voglsammer in der 16. Minute setzte dem Spuk ein rasches Ende, sodass unsere Elf eine durchweg ordentliche Partie ablieferte und auch einer stürmischen Schlussphase standhalten konnte und den dritten Heimsieg in Folge einfuhr. Lediglich ein paar individuelle Fehler und Schwächen im Abschluss konnten festgestellt, in Anbetracht der wichtigen drei Punkte aber verziehen werden.

Stimmungsmäßig rissen Block Eins und die Süd definitiv keine Bäume aus. Das ein oder andere Mal konnte zwar eine zufriedenstellende Lautstärke erreicht werden, insgesamt war das, gemessen an Spielverlauf und Gegner, aber einfach zu wenig. Der Bochumer Anhang machten es eher schlechter als besser und legte seinen bislang schwächsten Auftritt aufs Parkett. Vernehmen konnten man den Gästeblock quasi nie, die Pyro-Nummer zu Beginn des Spiels wusste aber zu überzeugen!

Ein bisschen Anerkennung für Gummipuppen-Action und anderen 90's-Shit der Gegenseite musste dann aber ebenso sein wie ein letzter Gruß an Mario von den Strombergern. Mach es gut da oben!

Braunschweig Im Vorfeld der Partie gegen den BTSV flatterten wieder zahlreiche Stadtverbote für aktive Leute unserer Szene ein. Dieses mittlerweile inflationär genutzte Instrument des Staates, um vermeidliche Störenfriede vom Fußball fernzuhalten, erfüllt seinen Zweck im Prinzip nur bedingt. Schaut man zum Beispiel auf die Solidarität, welcher sich die Ausgesperrten immer sicher sein können, so sollte auch der dümmste Bulle, Einsatzleiter oder Innenminister begreifen, dass wir durch solche Maßnahmen in der Gesamtheit nur stärker werden! Bleiben wir mal bei den Ministern für Inneres bzw. für Inneres und Sport. Boris Pistorius, als Hardliner gegen Fußballfans bekannt, scheint seine Linie weiter fortzusetzen. Seine Gesandten in Uniform waren bei der Ankunft unseres WET-Mobs in Braunschweig nicht nur zahlenmäßig stark vertreten, sondern auch hochgradig motiviert.

So wurde allein das Rauchen auf dem Bahnsteig nach 2 ½-stündiger gesellschaftskonformer Abstinenz mit Faustschlägen ins Gesicht und wüstem Geschubse geahndet. Relativ zügig wurde man dann in die bereitgestellten Shuttlebusse gebeten, welche, wie auch schon unser Zug ab Hannover, auf dem Weg zum Stadion von einem Hubschrauber begleitet wurden. Am Eingang zur Gästekurve gab es auch das fast schon traditionelle Rumgenerve bezüglich irgendwelcher Materialien oder Fahnenstöcken, die 3cm zu lang waren.

Unsere ganz in weiß spielenden Kicker legten mit viel Schwung los und gingen

bereits nach vier Zeigerumdrehungen in Führung. Die 1.800 mitgereisten Bielefelder präsentierten sich bis dato auch auf einem guten Niveau und so konnte die Führung nicht nur verteidigt werden, sondern hätte in der ein oder anderen Situation sogar ausgebaut werden können. Begünstigt durch ein klares Handspiel, gelang der Eintracht in der 31. Minute der Ausgleich.

Nach dem Pausentee probierte zunächst der Ultrahaufen, dann auch weite Teile des Gästeblocks, ein neues melodisches Lied aus, welches fürs Erste schon ganz gut eingeschlagen hat. Einschlagen hat es dann auch in der 54. Minute im Tor von Arminia, womit es nun 2:1 für die Hausherren stand. Der vorübergehenden Überlegenheit der Braunschweiger zum Trotz, gelang unser Mannschaft in Spielminute 75 tatsächlich noch einmal der viel umjubelte Ausgleich. Eintracht schlug prompt zurück und rettete die Führung in Ziel.

Wir blicken unter dem Strich auf einem durchaus positiven Auftritt unsererseits zurück. Reduzierter Tifoeinsatz, aber eine durchaus schicke Liedauswahl mit ordentlicher Lautstärke und Mitmachquote. Minuspunkte gibt es allerdings für die ausbaufähige Auswärtsfahrerzahl bei einem relativ nahen Spiel gegen einen interessanten Gegner. Auf der anderen Seite blieb die Braunschweiger Kurve rund um Cattiva weitestgehend blass. Akustisches kam von den insgesamt 20.760 Zuschauern nicht viel bei uns an. Lediglich gegen Ende der Partie konnte der Rest des Stadions an der Hamburger Straße animiert werden.

Szeneticker

Italien Bereits in der letzten Ausgabe berichteten wir über einen traurigen Fall aus Italien. Dort gab es mehrjährige Haftstrafen wegen nicht eingehaltener Stadionverbotsauflagen. Diese Woche sind wir über den Blog altravita.com auf eine weitere Geschichte gestoßen. Hier weiß man allerdings nicht so recht, ob man lachen oder weinen soll. Ein junger Fan von Atalanta Bergamo wurde von der Polizei in seinem Auto auf dem Weg zum Spiel kontrolliert. Mit dabei hatte er mehrere Zaunfahnen für die Curva Nord Bergamo. Zusätzlich führte er auch einige Schrauben und Dübel im Handschuhfach mit sich, da er dieses Auto auch beruflich als Bauarbeiter nutzt. Der Polizeichef verhängte daraufhin ein einjähriges Stadionverbot gegen den jungen Mann, weil er Waffen in Form von Schrauben mit sich geführt habe. Eine absurde Maßnahme aber eben auch typisch für das italienische Rechtssystem. Hier scheint mit zweierlei Maß gemessen zu werden und bei Ultras ist wohl auch noch die skurrilste Maßnahme gerechtfertigt.

Schalke Der FC Schalke 04 musste in den letzten Wochen auswärts bei beiden Marketingstandorten von Red Bull antreten. Die Schalcker Fanszene entschied sich sowohl zum Spiel in Leipzig als auch zum Spiel in Salzburg anzureisen und den Protest gegen Red Bull ins Stadion zu tragen. Um der Schalcker Fanszene ein möglichst geschlossenes Auftreten zu ermöglichen, wurden Jacken mit dem „Kumpel- und Malocherclub“-Logo für 10€ verkauft. Unterstützt wurde dies bei beiden Spielen mit der großen „Gegründet von Kumpeln und Malochern“ Zaunfahne vor dem Block. Ausgedrückt werden sollte, dass es einen Unterschied macht, ob man sich mit einem Traditionsverein identifiziert oder mit dem Marketingprodukt eines Getränkeherstellers. Zu beiden Spielen machten sich dann auch große Zahlen Schalcker Fans per Sonderzug auf. In Salzburg gab es neben einem großen Marsch auch massig Pyrotechnik über das gesamte Spiel zu bestaunen.

Auswärtsinfo

Karlsruhe Auch wenn wir die Winterpause vor der Tür steht, blicken bereits heute auf den nächsten Kick. Noch 42 Mal schlafen, dann spielt Ostwestfalens Gloria im Karlsruher Wildpark (Sonntag, 29.01.2017) und fährt hoffentlich den ersten Auswärtssieg der Saison ein. Wird Zeit: In der Liga konnte Arminia noch keinen Sieg in der Fremde feiern und ist damit in dieser Statistik Schlusslicht.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen uns noch keine Informationen vor, wie tief ein Jeder für Steh- und Sitzplätze in die Tasche greifen muss. Dass es in Karlsruhe meist ungemütlich wird, scheint dagegen sicher zu sein. Packt euch also wind- und wetterfest ein, spult die 450 Kilometer ins Badische ab und schreit den DSC zum Sieg.

Exklusive Einblicke in die Welt der

Ultras: ASD Savoia – Virtus Volla 3:0
12.11.16 / Eccellenza Campania Girone
A / Stadio Alfredo Giraud / ca. 750 Zu-
schauer

Im Speckgürtel der lebhaften Metro-
pole Neapel liegt Torre Annunziata.
Die 43.200 Einwohner zählende Stadt
befindet sich in traumhafter Lage am
Golf mit Blick auf die Insel Capri. Die
Ufer-Promenade ist gesäumt von Pal-
men, die verschachtelten Häuser sind
durchzogen von schmalen Gassen und
an jeder Ecke wird man mit der süd-
italienischen Lebensart konfrontiert. Die
von der UNESCO zum Weltkulturerbe
erklärte Ausgrabungsstätte um die antike
Villa Oplontis ist wohl der einzige Grund,
warum sich hier ab und zu mal Touristen
hin verirren. Über der Stadt thront bei-
nahe bedrohlich der mächtige Vesuv.
In unmittelbarer Nachbarschaft befin-
den sich Pompei und Ercolano, von wo
Bustouren auf den Vesuv starten.

Der Fußballverein Associazione Spor-
tiva Dilettantistica Oplonti Pro Savoia
trägt im kleinen Nachbarort Trecase im
Stadio Alfredo Giraud seine Heimspiele
aus. Der gammelige Ground liegt direkt
an den Gleisen der Circumvesuviana,
welche die Großstadt mit Sorrent ver-
bindet.

Mit dieser Art Regionalbahn fuhr auch
unsere Reisegruppe vom Hauptbahn-
hof Neapel für 2,50 Euro bis zur Halte-
stelle Trecase. Die gute halbe Stunde
führte abermals durch die wirklich be-
eindruckende und erschreckende Pe-
ripherie der Millionen-Stadt. Vorbei an
den provisorischen Baracken- und Zelt-
städten, der als „Illegal“ bezeichneten

Einwohner und völlig ausgebombten
Eisenbahnwagons auf dem Abstellgleis,
ging es durch die verwegen wirkenden
Wohnblocks immer weiter südlich par-
allel zur Küste. Im Zug kamen wir noch
mit Hector ins Gespräch, einem Ultra
vom Turrus FC aus Torre del Greco, einer
benachbarten Stadt unseres Reiseziels.
Er erzählte uns, dass Turrus FC gegen Sa-
voia eines der fünf gefährlichsten Fuß-
ballspiele in Italien ist und zeigte uns
auch gleich seine sauber über dem
Gesäß gestochene Tätowierung: „Juve
Stabia e Savoia merda!“. Zurzeit spielen
beide Vereine, welche nur durch we-
nige Bahnstationen voneinander ge-
trennt sind, in unterschiedlichen Ligen.
Hector warnte uns noch eindringlich vor
den allgegenwärtigen Taschendieben,
bevor wir uns mit Handschlag verab-
schiedeten und er uns viel Spaß beim
Feind wünschte.

In Trecase empfing uns ein charman-
tes Verkehrschaos rund um den klei-
nen Bahnhof. Das Stadion befindet sich
nur knapp 500 Meter von der Station
entfernt und wir beschlossen uns kurz
davor in zwei Gruppen zu trennen, um
nicht zu sehr aufzufallen. Weit kamen
wir jedoch nicht. Ein Auto hielt neben
uns, in welchem zwei Ultras saßen. Wir
wurden direkt auf italienisch angespro-
chen wer wir sind und was wir hier wol-
len. Soviel zum Thema nicht auffallen.
Die Verständigung war etwas schwie-
rig, aber schnell war denen klar, dass
wir zum Spiel ihres Vereins wollten und
dafür extra aus Deutschland angereist
waren. Nur wenig später fanden wir uns
mit insgesamt sieben Leuten in dem
Kleinwagen wieder. Das sind so Situati-
onen, in denen man nicht lange über-
legt und den gesunden Menschenver-
stand auch mal kurz abstellt. Einer von

uns stieg beherzt in den Kofferraum, die anderen vier quetschten sich auf die Rückbank. Einer der Jungs machte erst ein Foto von der skurrilen Situation und bot uns dann direkt was zu Rauchen an. Die rasante Fahrt war nur von kurzer Dauer. Wir hielten vor einer Kaffeebar, aus welcher ein Übersetzer herausgeholt wurde. Über diesen etwas älteren Herrn wurde uns mitgeteilt, dass wir alle mit den Ultras in deren Kurve kommen sollten. Während in den ersten Minuten der Kontaktaufnahme noch nicht ganz klar war, was die mit uns vorhatten, setzte so langsam Erleichterung und Freude bei uns ein. Weitere Leute kamen hinzu und man begleitete und zum kleinen Ticketschalter. Durch eine Luke in der schön mit einem fetten „Ultras Curva Sud“ bemalten Mauer besorgten wir die Karten. Ein Biglietti für die Kurve kostete fünf Euro. Anschließend wurden wir einem der Vorsänger vorgestellt und auf zwei Autos aufgeteilt. Nach einem kurzen Fotohalt an der Promenade, wurden wir an einer Bar abgesetzt. Ein Treffpunkt der Curva Sud. Wir bekamen ein Bier in die Hand gedrückt und italienische Vorspeisen angeboten. Auch wenn die Verständigung schwierig war, kamen ein paar wirklich interessante Gespräche zustande. Immer mehr Leute umlagerten uns und fragten uns aus. Arminia Bielefeld und Lokal Crew wurden auf zahlreichen Handys gegoogelt und sorgten bei den im Internet gefundenen Bildern und Videos für schiere Begeisterung bei den Leuten.

Da der Anpfiff näher rückte, wurden wir wieder auf zwei Autos und einen Roller aufgeteilt und zurück zum Stadion gebracht. Auf der Rückbank eines Fiats, mit Fahnenstangen in der Mitte und Rauchdosen im Kofferraum, unterwegs zum Spiel von ASD Savoia - ein kleiner Traum schien in Erfüllung zu gehen.

Die Ultras dort haben momentan eine schwierige Zeit. 50 Stadionverbote, welche u.a. nach Ausschreitungen mit den verfeindeten Stabiesi jedes Spiel komplett auf der Polizeiwache verfolgen müssen. Die Dauer der Diffidatis reicht dabei von mindestens drei bis zehn Jahren. Außerdem kann auch in der fünften Liga die Polizei jederzeit kurzfristigen den Besuch von Auswärtsspielen für die gesamte Curva Sud verbieten.

Die sportlichen Glanzzeiten des Vereins sind auch lange vorbei. Nach finanziellen Problemen stieg der Club bis in die Eccellenza ab. Für eine kurze Etappe ging es wieder hoch in die Serie D, aktuell ist wieder fünfte Liga Kampagnen angesagt. Schwierig wird es für die Ultras nicht nur aufgrund des Mangels an attraktiven Gegnern, sondern vor allem durch den Terminierungswahnsinn des Verbandes. Meist werden die Spiele im Gegensatz zur Serie D erst ein oder zwei Tage vorher final terminiert. Viele Spiele finden am, bei den Ultras verhassten, Samstag statt. Da viele in der Gastronomie arbeiten, ist für einen nicht unerheblichen Teil der Curva Sud ein Spielbesuch am Samstag nicht möglich.

Es gibt vier Ultragruppen: Ultras Cani Sciolti, Supporters, Bronx und Ultras Oplontini. Der Verein verfügt über die größte Szene in der Liga. Hauptfeind ist Turris FC und deren Freunde aus Portici. Weitere Feinde sind Juve Stabia, Nocera und Cavese. Freundschaften gibt es zu den Ultras des sizilianischen Vereins Acireale und Ebolitana (Nähe Salerno). Das jahrelange und intensive Bündnis mit Benevento existiert nach diversen Differenzen seit diesem Jahr nicht mehr. Das Verhältnis zum großen SSC Napoli ist entspannt und von jeder Menge Respekt von beiden Seiten geprägt. Vor dem Stadion mussten dann zu-

nächst weitere Hände geschüttelt werden, unmöglich sich die ganzen Namen zu merken. In der Kurve sammelte sich ein Stimmungskern von etwa 150 Ultras in der Mitte über einem der Mundlöcher. Zentral vorm Block hing ein großes gemaltes Banner mit einem schlichten „Torre Annunziata“ drauf. Daneben befanden sich rechts und links im Kleinformat die jeweiligen Gruppenfahnen. Am Geländer wurde zusätzlich noch die Diffidati-Fahne aufgehängt. Der Altersdurchschnitt war auch einfach nur beeindruckend. Viele richtig alte, vom Stile di Vita gezeichnete Ultras dabei. Daneben auch zahlreiche Kinder, vor allem Jungs, welche die Väter schon im zarten Alter von drei Jahren wie selbstverständlich mit in die Kurve nehmen. Mit leuchtenden Augen schauen diese kleinen Jungs auf die Aktionen der Ultras, schwenken kleine Fahnen und singen die Lieder mit. Für ausreichend Nachwuchs ist also gesorgt und der etwas ausgelutschte Spruch „Da padre in figlio“ bekommt hier eine ganz neue Bedeutung. Die Parole wird hier tatsächlich gelebt und wie wir später noch erfahren sollten, sind die meisten der gestandenen Ultras genau auf diesem Weg vor etlichen Jahren in die Curva Sud gekommen.

Es folgte für uns eine zweistündige Reizüberflutung - so viele Details und Randerscheinungen unmöglich das hier alles wiederzugeben. Da war zum Beispiel der über 60-jährige Mann, welcher über die gesamte Zeit in der ersten Reihe eine riesige Fahne schwenkte, um seinen verstorbenen Sohn aus der Curva zu Ehren. In der zweiten Hälfte gab es ein Spruchband für einen kürzlich verstorbenen Vater eines Ultras. Dabei wurden alle Schwenkfahnen heruntergenommen und zunächst für absolute Stille gesorgt. Anschließend gab es Applaus bevor wieder gemeinsam gesungen wurde. In

der Halbzeitpause sammelten sich rund 50 Leute unter der Tribüne und sangen laut und voller Enthusiasmus weiter ihre Lieder. Überhaupt diese Art zu singen und die schönen Melodien - einfach ein Traum! Angetrieben von zwei Vorsängern mit Megaphon und einer Trommel hüpfen und sangen sich die Ultras in einen regelrechten Rausch. Das Spiel verkam dabei beinahe zur Nebensache. Bekannte Italo-Hits und südamerikanische Melodien sorgten für Abwechslung. Zwei Songs hatte ich zuvor noch nirgendwo gehört und die Dale Cavese wurde hier mit Anti Repressionstext gesungen. Die Leute um uns herum trugen das gesamte Repertoire auf eine natürlich lockere und ungezwungene Art vor und alle hatte sichtbar ihren Spaß. Die ein oder andere Sportzigarette beflügelte dabei zusätzlich. Und wir fünf Ostwestfalen mittendrin, die ihr Glück einfach nicht richtig fassen können. Einfach abseits an den Rand stellen ging nicht. Wir bekamen exklusive Plätze in der ersten Reihe zugewiesen und wurden zwischendurch immer wieder mit Getränken versorgt.

Das Spiel vor etwa 700 Zuschauer (Gästeblock blieb leer) endete viel zu schnell mit einem 3:0-Sieg für Savoia. Die Mannschaft näherte sich der Kurve und kniete in einer Reihe nieder. Lautstark wurde den abwesenden Stadionverbotlern Ehre bekundet und gemeinsam mit der Kurve ein Lied gesungen.

Anschließend wurden die großen und kleinen Schwenkfahnen zusammengerollt und die Zaunfahnen abgenommen. Während wir vor dem Aufgang zur Tribüne standen, wurden wir eindringlich dazu aufgefordert ein Arminia-Lied anzustimmen. Zunächst gaben wir ein „Gegen alle Stadionverbote“ zum Besten, welches sogleich gut aufgenommen wurde. Zum Schluss wurde noch ein einfaches „Arminia“ mit Klatschen

ausprobiert. Beim Verlassen des Stadions wurde von allen noch ein lockeres „Liberta per gli Ultras“ angestimmt.

Nun bekamen wir noch eine Führung rund um das Stadion inklusive Erklärungen zu den wirklich schön und aufwendig gemalten Murales. Jede der vier aktiven Gruppen hat sich hier künstlerisch betätigt. Auf den Wandgemälden sind Parolen wie „Assenti presenti“ (Abwesende anwesend!) und „Militanza ad Oltranza“ (Militanz bis zum Ende). Doch damit nicht genug. Mit dem Vereinspräsidenten (Vater vom italienischen Nationalspieler Ciro Immobile) wurde kurz geklärt, dass unsere Reisegruppe noch eine absolut exklusive Führung im Inneren des Stadions bekommen würde. Der baufällige Trainingsraum, Spielertunnel mit einem Abbild der Schutzheiligen Madonna della Neve, welche die Stadt vor der Lava des Vesuvs beschützt, und der Rasen durfte betreten werden. Auf dem Grün wurde mit zwei Mitgliedern der Gruppe Bronx sogar noch ein Erinnerungsfoto geschossen. Gegenüber vom Stadion befindet sich noch ein kleiner überdachter Platz - die „Zona Ultras“. Diese Baracke dient als Sammelpunkt vor bestimmten Spielen. Auf Youtube findet man ein paar Videos, wo unter dem Dach gesungen und gefeiert wird. Jetzt wurden wir auch ein paar Diffidatis vorgestellt, welche von der Polizeiwache zurückgekehrt waren. Kaum einer sprach englisch und unsere Italienisch-Kenntnisse reichten nicht für eine angemessene Verständigung. Irgendwann fanden wir uns in verschiedenen Autos wieder und wurden quer durch die Stadt gefahren. Der Zielort war uns nicht ganz klar. In einem Hinterhof eines Wohngebietes war dann Endstation.

Wir wurden zu einem kleinen Raum geführt und wenig später schallten uns ein

schief gesungenes Arminia-Lied entgegen. Als wir den schmalen Raum betraten, war dieser voller Ultras, welche sich von ihren Gartenstühlen erhoben und applaudierten. Irgendwie waren wir mit der Situation völlig überfordert. Wir waren im Gruppenraum der Ultras Cani Sciolti gelandet. Wir bekamen die im Kampf von anderen Gruppen erbeuteten Materialien gezeigt, tranken schottisches Starkbier und sangen Lieder. Alle wollten sich mit uns unterhalten und uns etwas zeigen. Spätestens als wir Gruppenshirts der UCS überreicht bekamen waren wir nur noch sprachlos, alles ein bisschen viel auf einmal.

Der Tag endete in einer Pizzeria in der Feindesstadt Torre del Greco, in welcher Domenico als Pizzabäcker arbeitet. Ein weiterer Ultra und einer der Vorsänger begleitete uns. Wir bekamen wohl eine der besten traditionellen neapolitanischen Pizzen serviert, welche ich je gegessen habe. Massimo, der Vorsänger, fuhr extra noch einmal nach Hause und besorgte noch ein paar T-Shirts und Aufkleber für uns. Unser Versuch für das Essen zu bezahlen scheiterte kläglich. Der Wirt übersetzte folgende abschließende Ansage von Massimo: „Ihr seid heute Gäste der Curve Sud Torre Annunziata, ihr habt nichts zu bezahlen, weder für Essen und Trinken noch für Marijuana und wenn ihr jemals wieder nach Torre del Greco kommt, seid ihr immer Gäste in meinem Restaurant!“

Wir bedankten uns so überschwänglich, wie es einem Ostwestfalen nur möglich ist und saßen darauf wieder im Auto. Wir wurden zurück zum Stadion gekarrt - auf ein letztes Bier. Und dann war da noch Giuseppe, schätzungsweise Ende vierzig, welcher mit seinem Roller angebraust kam.

„Giuseppe kommt extra noch mal von zu Hause, um euch kennen zu lernen“, erklärte Domenico. Sehr geil. Der Typ

entschuldigte sich förmlich, dass er uns nur ein paar Zigaretten anbieten konnte.

Wir wurden noch bis auf den Bahnsteig begleitet und nach Austausch der Handynummern mehr als herzlich verabschiedet. Man versprach sich bald wieder zu besuchen. Glücklicherweise und etwas geplättet von den ganzen Erlebnissen des Tages rollten wir mit dem Vorortzug zurück nach Neapel. Ein absolut genialer und faszinierender Einblick in die Ultramentalität in Süditalien. Rund 60 gesehene Spiele auf dem Stiefel waren bei mir scheinbar nötig, um mal so nah dran zu kommen. Ultra wird in Torre Annunziata gelebt und zwar wirklich 24/7.

Die Curva Sud wirkt dabei wie eine familiäre Einheit. Die Leute mit Stadionverbot genießen besonderen Respekt und werden durch aufwendige Murales, Gesänge und spezielle Fahnen immer und überall vertreten.

Seit diesem denkwürdigen Tag befinden wir uns in regelmäßigem Austausch mit den Ultras der Curva Sud, insbesondere den UCS. Ein weiterer Spielbesuch mit mehreren LC'lern ist bereits geplant und spätestens zum Heimspiel gegen Braunschweig will uns eine Gruppe aus Torre Annunziata besuchen. Wir freuen uns darauf und hoffen bald etwas von dieser unfassbaren Gastfreundschaft zurück geben zu können.

LC-News

Karitativ Unter dem Motto „LC-Karitativ“ wurde auch in diesem Jahr eine Bielefelder Institution unterstützt. Beim Heimspiel gegen Bochum standen im gesamten Stadionbereich fleißige Helfer und verkauften für 5€ Aktions-Beutel zugunsten des Hospizes „Haus Zuversicht“. Das Bielefelder Hospiz ermöglicht Menschen ein würdevolles Sterben, bei denen aus verschiedenen Gründen eine Pflege im Krankenhaus oder Zuhause nicht mehr möglich ist. Durch den Verkauf der Beutel und die zusätzlichen Spenden konnten wir am Samstag vor dem heutigen Heimspiel die Summe von 6500€ an das „Haus Zuversicht“ übergeben. Wir bedanken uns herzlich bei allen Leuten, die einen oder gleich

mehrere Beutel gekauft haben und natürlich auch bei denen, die einfach nur so etwas in die Spendendosen geworfen haben. Über die gestrige Spendenübergabe werden wir heute auch noch einmal im Stadion hinweisen.

Es sind noch einige wenige Restexemplare übrig geblieben, die heute noch einmal im Stadionbereich verkauft werden. Sobald alle Beutel verkauft worden sind, wird auch der restliche Erlös dem „Haus Zuversicht“ übergeben. Sichert euch also heute noch einen Beutel und erhöht damit noch einmal den gespendeten Betrag! Gemeinsam für Arminia – Gemeinsam für Bielefeld!

Impressum

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail info@lokalcrew.de

